

ohne Rücksicht darauf, daß die Staatsgewalt uns gegenüber nicht mehr zu Umwegen ihre Zuflucht nahm, und daß die beständig zu ihrem Vortheil gehandhabten Zölle...

Dies Land hingegen konnte zum Teil nur mit Anreizung seines Kapitals die ihm plötzlich angewälzte riesige Last tragen, weil erst dann der künstliche Druck demselben gegenüber aufhörte...

Die Ausdehnung des Staates früher nur außer Ungarn zur Anwendung gekommenen Steuerregime auch auf Ungarn, welches System im Ganzen genommen, sich zur Deckung der wirklichen Bedürfnisse der Monarchie...

Die zum Meisterten gewogene Nation that, was sie zu thun vermochte, allein am Ende mußte sie doch ihr Kapital angreifen und dadurch ihre Zukunft wenigstens theilweise aufs Spiel setzen...

Auf diesem Wege gab es für uns keine Rettung, kein Bestehen. Um nicht unterzugehen, mußten wir diesem Prozesse ein Ende machen.

Der Ausgleich machte demselben ein Ende. Nicht ohne Opfer, das ist wahr, und auch nicht um einen wohlfeilen Preis; das Gewordene zu nicht geworden, das Gelebene zu nicht gelebene zu machen...

Sie sind schwer, aber wenigstens ist die Grenze gezogen, über welche hinaus jedes Resultat, das durch unausgesetzte Anstrengung...

Bei diesem Stande der Dinge muß der Staat mit wahrhaft riesigen Schwierigkeiten kämpfen, damit er die im Vergleich zu unseren Kräften wirklich große Last erträglich mache...

Die nach dem Gelingen schon an sich überaus schwierige Lage wurde noch dadurch verschlimmert, daß das Steuerjahr dem Ende seiner ersten Hälfte naht, auf eine namhafte Reform aber ohne eine entsprechende lange Zeit nicht einmal zu denken ist...

Daher kann und muß jetzt nicht durch eine radikale Reform, sondern nur durch partielle Verbesserungen geholfen werden, aber derart, daß durch die radikale Reform nicht erschwert, vielmehr vorbereitet werde...

Z u l a n d.

Hermannstadt, 10. Juni. Se. Hochwürden der Herr Superintendent der evangelischen Landeskirche A. V., Dr. Georg Teutsch, ist gestern Nachmittag von Pest hier angekommen.

Se. Excellenz der Herr Landeskommandirende Feldzeugmeister Baron Karamina hat gestern in Begleitung zahlreicher Herrengesellschaft einen Ausflug nach dem Rothenthurm gemacht.

Aus Wien ist die Nachricht zu, daß der wacker und gesinnungstüchtige Reichstagsabgeordnete Joseph Gull daiselbst erkrankt sei. Wir hoffen und wünschen, daß das Unwohlsein des unermüdeten und mehrfachen Kämpfers für die Rechte seiner Nation bald behoben sein wird.

Broos, 3. Juni. (Orig. Corr.) (Feuersbrunst.) In der verfloffenen Nacht halb 12 Uhr wurde die hiesige Bevölkerung durch die Sturmglocken der hiesigen 3 Thürme aus der Ruhe des ersten Schlafes...

Ich halte dafür, ein junges Mädchen, das sich im Früh Sommer an dem blühenden Schneeball erfreut, soll sich auch nicht scheuen, im Winter einmal einen künstlichen zu werfen. Und Sie können es gut, ich freue mich des Versuches!

Charitas lebte in der nächsten Zeit mit ihren Gedanken viel zu diesem Tage zurück, der ihr wie der hellste und sonnigste von allen erschien, die sie auf dem Lande verlebte hatte. Um so weniger wurde sie...

„Wann ich hier mitzupredigen hätte, würde ich vorschlagen, das baldmöglichst Uebleiche ganz bei Seite zu lassen. Eugen hat aus diesem Klumpstüchlein etwas graciosi Versinertes gemacht, man sollte es durch die äugere Erscheinung wieder auf den kleinen Kobold des Volksmähdchens zurückführen. Ein graues simples Mädchen, vielleicht mit Moos und Lanzenzweigen geschmückt, dazu etwa ein leichtes Pelzchen um die Schultern, und auf dem Haupt anstatt des Kranzes ein Pelzmähdchen. Das Reichen muß ein bißchen unheimlich und dabei doch niedlich aussehen.“

„Bravo!“ rief Jasmunda, das ist neu, und wird überraschen!“ Auch Charitas sah plötzlich einen Ausweg aus der ihr bisher unlöslichen Frage, erklärte das jetzt und forderte auf, den Garten zu verlassen. Da hier Aufzuchtung nicht sofort Folge geleitet wurde, indem man erst den Erfolg der Schritte der zum Oberpräsidenten gestellten Comité-Mitglieder abwarten wollte, so wurden noch acht bis zwölf Schulpunkte beordert, die Gesellschaft auszuwandern zu treiben; wie eine Herde wurden die Leute zum Thore hinausgetrieben, ohne daß man...

geweckt. — Schon wieder Feuer! rief man mit Entsetzen und Alles beeilte sich zu dem Brandplatze zu gelangen.

Es stand der etwa 10 Klafter lange, mit einer Bretterwand versehene und mit Schindeln gedeckte Schopfen links von der Thoreinfahrt des an der oberen Ecke des Hofes stehenden Hauses des hiesigen Bürgers Daniel Burz in Flammen. — Zunächst stand nur das betreffende Haus in Gefahr, weil am bezeichneten offenen Platze die Häuser weniger dicht an einander gebaut sind.

Der Windstille, dem Umstände, daß anlässlich des Jahrmärktebeginnes noch viele Leute auf waren, und der Wirkung der noch vor dem Sturmglocken durch die betreffende Nachbarschaft hingezogenen, beim Schutzmacher Prunk stehenden städtischen Feuerpritze ist es zu verdanken, daß das Feuer auf den Ort seiner Entstehung beschränkt werden konnte. — Ob dieses Feuer durch Unvorsichtigkeit oder Brandlegung entstanden ist, kann nicht mit Gewißheit entschieden werden.

Das Feuer brach kaum 10 Fuß vom fraglichen Schopfen entfernt, in einem statt mit Stroh gedeckten und gegen die offene, blos vom Wache begrenzte Gasse gelegenen Zaun aus, — wohin dasselbe eben so leicht eingelegt, als durch unvorsichtigen Umgang eines Vorbeigehenden mit Reibhölzeln verpflanzt werden konnte. — Durch diesen Zaun gelangte dasselbe bis zum Schopfen, in dessen mit dem fraglichen Zaun in Verbindung stehender Ecke eine Fuhr Stroh eingelagert war. Dieses war mehr als zu reichend, die Wacht der Flammen auf das leicht empfängliche Schindeldach zu schleudern und dasselbe seinem gänzlichen Verderben zu überliefern.

Bei Feuersbrünsten entscheidet hinsichtlich deren Abwehr oder Verhinderung ihrer weiteren Verbreitung oft und in der Regel ein Moment. Eine Viertelstunde importirt hier schon eine lange Zeit — Hilfsmannschaft ist fast bei jedem Feuer vor den Spritzen und den Wasserfässern bei der Hand, — und zwar desenhohgedacht hierorts Prämien für denjenigen, welcher die erste Feuerpritze mit seinem Gespanne auf den Brandplatz schafft, und außerdem durch die hierortige Feuerlöschordnung in den betreffenden Stadtvierteln die Zugviehbefitzer zur schnelligsten Vespannung der Spritzen und Wasserfässer in ähnlichen Unglücksfällen bestimmt sind.

Zufälligkeiten mannigfacher Art aber können es mit sich führen, daß bei einem ähnlichen Unglücksfälle rechtzeitig kaum ein Gespann beige stellt werden kann und hiedurch für das Stadtpublikum und einen großen Theil seiner Mitglieder ein bedeutender Feuerschaden entsteht, welchem möglichst vorzubeugen, Aufgabe der Stadtrepäsentanz ist.

Zu obigem Zwecke dürfte es angezeigt und mit Rücksicht auf unsere Lokalerhältnisse durchführbar sein, zu veranlassen, zu verfügen und zu effectuieren, daß:

1. Täglich, und zwar bei Tag und Nacht in der Abwechslung binnen 24 Stunden je zwei Züge (Pferde, Ochsen oder Zugfüße) im Hofe bei der einen Feuerpritze und dem Wasserfaß, und zwei andere Züge in dem entgegengesetzten Stadtviertel ebenfalls im Hofe, wo diese betreffenden Viehsequenzen stehen, in Bereitschaft gehalten werden. *)

Für einen Unterstand dieser im Concurrenzwege beizustellenden Züge bei schlechter Witterung könnte contrattlich in den betreffenden Höfen selbst oder in einer in der Nachbarschaft derselben gelegenen Stallung fürgesorgt werden.

Diese Modalität findet fast in allen größeren Orten in Ungarn, Oesterreich, Galizien u. s. w. statt und zweifellos auch hierzulande, und kann im Allgemeinen und besonders für das flache Land nicht genug zur Anwendung empfohlen werden; denn Vorkehrung ist die Mutter der Weisheit und Sorge bewahrt vor Schaden.

Sollte jedoch bei der Unbeliebigkeit jeder unentgeltlichen Concurrenzleistung und bei dem erheblichen Umfange, daß hiedurch nur die hiesigen Zugviehbefitzer unverhältnismäßig bebürdet würden, indem es hier recht viele tüchtige Haus- und Grundbesitzer gibt, welche kein Zugvieh halten, und somit durch diesen Fall das Prinzip der gleichmäßigen Lastentragung insofern alterirt werden würde, wenn nicht auch die letztere Classe der hiesigen Haus- und Grundbesitzer, sobald sie die Rechte trifft, zu obigem Besuche im Accordwege ein Gespann beizustellen verpflichtet würde, der erstere Mobilität nicht im Leben gerufen werden wollen, so bleibt nichts anderes übrig, als daß:

2. die Stadtkommune in eigener Regie 4 Pferdezüge halte, welche dann, wenn sie inzwischen auch abwechselnd im Weichbilde der Stadt zu Oasenüberschotterungen, Sandzufuhr zu Pflasterungen u. dgl. verwendet würden, dennoch regelmäßig die allererste Spritze zum Feuer führen könnten.

Ist jedoch eine Spritze nebst Wasserfaß ganz am Orte, wo die städtischen Pferde unterbracht sind, deponirt und sind bei abwechselnder Arbeit zwei Züge jederzeit im Stalle, so wird ebenfalls diese Spritze am ersten zum Brandplatze gebracht werden können, wofür nicht etwa beim physischen Mangel der Zeit — falls der Brand in einem entlegeneren Stadttheile und ganz nahe am Orte, wo wieder je eine Spritze und ein Wasserfaß deponirt sind, entsteht, die letztere früher dahin geschafft worden sein sollte — ihr ein Verpflanzung unmöglich würde.

Auf diese Weise wird zweifellos größere Sicherheit geboten, daß wenigstens eine Feuerpritze und ein Wasserfaß möglichst schnell zum Brandplatze geschafft wird.

*) Die Stadt besitzt 4 Wagenfeuerpritzen und 4 Wagenfässer, welche in den verschiedenen 4 Stadtvierteln entsprechend deponirt sind.

welche heimlich für die Hausfrau und Jasmunda eine Kleinigkeit stidte, wie schön es wäre, wenn sie auch für Friedrich, und wäre es die winzigste Gabe, etwas arbeiten dürfte. Aber so oft der Gedanke kam, wie sie ihn zurück. Wie mühte es geduldet werden, wenn sie ihn bedachte und seine Bräutigam leer ausginge lieh! Und auch diese zu bedenken, dachte ihr völlig unstatthaft, zumal Eugen unter ihnen war. Ward ihr doch überhaupt nicht wohl zu Muth, wenn sie an seine Rückkehr dachte.

Notizen.

— Aus Hannover, 28. Mai, wird dem „N. Fr. Bl.“ geschrieben: Der 27. Mai 1868 wird uns für ewige Zeiten im Gedächtnis bleiben. Die getreuen Bewohner der Residenzstadt Hannover wollten diesen Tag wie auch alle andere Städte dies Landes, feiern, und zwar durch ein Gedenkfest. Zu dem Arrangement desselben, dessen Hauptpunkt eine Fackelzug in den weiten Räumen des Deoniarrens mit Fahnen in Hannoverischen Farben unter Mitwirkung des hannoverschen Paradebataillons und der hiesigen Musikcorps war, deren Schick befamtlidh „Teil unsem König, Heil“ zu bilden, sein sollte, — zu dem Arrangement dieses mit sonst allerlei Zubehören zum Volksfeste anzuknüpfenden Gedenkfestes hatte sich ein Comité gebildet, welches es mit Vorzügen des Programms: Konzert, Brillant-Feuerwerk, Souper, Ball. Am 27. Mai kam der Polizeipräsident Grotius in das Deon: er habe gehört, daß auch ein Fackelzug — ein nach Angabe des Programms noch beschließen, — stattfinden sollte, — dies geschah sofort und wurde ohne weitere Einwendungen auf dem Besuche zu Protokoll genommen. Am 27. Mittags ward angeordnet, zu welcher Stunde das Fest beginnen sollte? Schon von 3 Uhr ab, zwei Stunden vor Beginn, waltete Hamovers Volk hinaus nach Deon, Alles festlich geschmückt, die Damen in Gelbweiß oder Weißgrün, die Knaben mit gelbweißen Schärpen, die Herren im Wall-über 1000 Kratten waren abgesetzt. Eben sollte die Duvette ihren Anfang nehmen, da trat der Polizeipräsident mit Kommissären, Wachtmeyster und acht Schupplenteu den Garten, erklärte das Fest für aufgelöst und forderte auf, den Garten zu verlassen. Da hier Aufzuchtung nicht sofort Folge geleitet wurde, indem man erst den Erfolg der Schritte der zum Oberpräsidenten gestellten Comité-Mitglieder abwarten wollte, so wurden noch acht bis zwölf Schulpunkte beordert, die Gesellschaft auszuwandern zu treiben; wie eine Herde wurden die Leute zum Thore hinausgetrieben, ohne daß man...

Das Publikum bestit städtische Gebäude, Stallungen, Schopfen und Wiesen, und so dürfte der dießfällige Kostenpunkt mit Rücksicht auf den durch die beantragte Aufstellung von 4 städtischen Feuerlöschmaschinen gestellten Nutzen der Arbeit, welche dieselben für die Stadt verrichten und dann aber insbesondere der voraussichtlichen größeren Verhütung und Hintanhaltung von verheerenden Feuersbrünsten, als leicht erschwingbar, kaum eine Beachtung verdienen.

Einmal nur treffen die zwei städtischen Züge mit den Viehsequenzen im noch rechten Momente auf den Brandplatz ein, ersticken das Feuer im Orte seines Entstehens oder hindern dessen gefahrrohende weitere Verbreitung und Hunderte werden den Segen des Himmels herabsehen auf die Väter der Stadt, welche eine so entsprechende Vorkehrung in das Leben gerufen haben.

Gar ist gut, besser ist aber noch besser, als gut, — machen wir es also wie es besser oder am besten ist.

Déva, 7. Juni. (Orig. Corr.) Am verfloffenen Mittwoch, den 3. d. M. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr brach in der zum hiesigen Komitate gehörigen ansehnlichen ungarischen Gemeinde Koszár Feuer aus, als eben die meisten Bewohner dieses Dorfes theils auf dem Felde beim Kukuruz-Häufeln, theils in Broos auf dem Jahrmärkte sich befanden.

Die wenigen im Dorfe befindlichen Leute und ebenso auch Webrere vom nahen Felde eilten möglichst schnell dem Orte der Gefahr zur Hilfe; das Feuer hatte aber bei der stattgefundenen außerordentlichen Hitze und mehrtägigen Dürre die nahe an einander gebauten, fast durchaus mit Stroh gedeckten Gebäude schneller und intensio ergriffen, und ein Flammenmeer verbreitend — obwohl ringsum fast bei jedem Hause ein Schöpfbrunnen ist — jeder Unterdrückung desselben Trog geboten.

Verbrannt sind hiebei 4 Wohnhäuser und 6 Schuppen sammt mehreren Schopfen und Schweinwälen, von welchen blos ein Haus mit Schindeln gedeckt war. — Während dem Brennen des letzten Hauses trat zum Glück ein Ostwind ein, welcher die Flamme auf die leergeräumte Stätte zurückdrängte und deren weitere Verbreitung durch die Häuserreihe der früheren Richtung verhinderte.

Wie fürchtbar das Feuer hier gewüthet habe, läßt sich aus der von einem Beschädigten mitgetheilten Thatsache folgern: daß ihm sein Vornenntrug und Schweinestrog, beide von Stein, welche er sich erst unlängst von den bei Pisch beschäftigten italienischen Steinmetzern gekauft hatte, während dem beschriebenen Brande ganz geirungen sind. — Bei dieser Gelegenheit verbrannten hiesigen braven Leuten mehrere Specke, Fruchtortröße, vielfache Hausgeräthschaften und eine Kuh.

Dem Jubor Timothé, einem der ersten Wirthe unter dem dortigen Bauernadel, allein verbrannten hiebei über 110 Viertel reiner Weizen.

Das Feuer brach im Gehöfte seines neben ihm wohnenden Bruders Benjamin aus, und zwar durch Brandlegung eines siebenjährigen Knaben auf folgende Weise: Der letztere Knabe war mit seinem Atern am Morgen desselben Tages mit auf das Feld gegangen. Da es ihm dort aber langweilig zu werden anfing, ging er allein ins Dorf nach Hause, wo seine beiden Schwestern, die eine 10, die zweite 12 Jahre alt, sich befanden. — Von diesen forderte er zu Essen, und zwar Milch. Als diese seinem Willen nicht gleich nachkommen oder nachkommen konnten, rief er seinen Schwestern zu: „Gebt mir Milch, sonst stecke ich die Scheweine in Brand“; was derselbe dann alsbald auch auszuführen die Vossatigkeit besaß. — Die beiden Mädchen, nicht Böses ahnend, merkten zu spät, daß der kleine Laugenichs seinen ungläublichen Vorsatz ausgeübt habe und konnten daher auch nicht das Feuer im Entstehen löschen.

Assekurirt war Niemand von diesen Verunglückten und es geht ihnen sehr schwer mit der Beschaffung des zum Wiederaufbau ihrer Gebäude erforderlichen Bauholzes, indem man sagt: sie könnten jetzt selbst um Geld aus den ärarischen Wäldungen kein Bauholz bekommen, weil in der Seizeit, und wo eben das Holz grünbelaubt ist, dessen Abfällung verboten sei.

Nun! das ist ja wohl geistlich und im Allgemeinen ganz in der Ordnung, aber nach unsern bisherigen Erfahrungen — obwohl wir nicht im Mindesten einer Geistesüberretzung oder Wäldvegetation das Wort reden wollen — dürfte es doch angehen und der Billigkeit, sowie auch der Hilfsbereitsamkeit Rechnung getragen werden können, wenn nach wie vor, anlässlich von Feuerbrünsten, wenigstens mit Rücksicht auf den notwenbigsten Bedarf eine Ausnahme von der Regel gemacht werden würde.

Pest, 6. Juni. Der Justizminister wird in einer der nächsten Landtagsitzungen einen ausführlichen Bericht über die Gesangenhäuser in Ungarn im Jahre 1867 vorlegen. Der städtische Band bespricht eingehend und mit kritischer Schärfe das gegenwärtige System und berührt die aller gleich vorzunehmenden Verbesserungen. Eine radikale Lösung dieser Frage wird nach dem Berichte erst im Wege der Gesetzgebung und auf Grund der eingehendsten Studien bewerkstelligt werden. Es ist zu hoffen, daß der Justizminister auch bei diesen Arbeiten den Ergebnissen der modernen Wissenschaft zum Siege verhelfen wird.

Pest, 6. Juni. In Abgeordnetentreffen verlaudet, der Kultusminister werde nächste Woche dem Landtage die konfessionellen Geistesentwürfe vorlegen, unter diesen auch den Entwurf des Schulgesetzes.

Aggram, 5. Juni. Der Aufstand in Bosnien, zu Bejschanje, ist im Wachsen.

Zeit ließ, auch nur die Kinder — und was sonst dabei ist — mitzunehmen, oder gar erst den Kaffee zu trinken. Wer sich nicht sofort fügte, wurde arretirt. Um halb 6 Uhr war das Vokal leer, selbst die zu ihrem gewöhnlichen Dinner in den Speisekammern befindlichen, zur Gesellschaft nicht zählenden Herren wurden von den Tischen getrieben.

Wohl an 8000 Menschen standen jetzt vor dem Deon. Man beschloß sich anderwärts den Tag zu feiern; das Glos aber zog durch die Herrenhäuser-Allee nach dem Georgen-Garten. Nachdem dort mehrere Reden, auch „Heil unsem König, Heil“ u. s. w. abgehalten waren, brachte ein Mädchen aus dem Kreise ein Hoch auf „unsern einzigen rechtmässigen König Georg V.“ aus, dem ein Hoch auf das treue hannoversche Volk folgte. Eben wurde „Eine feste Burg ist unser Gott“ angestimmt, da erschienen wieder Vollzeute und jagten die Versammlung auseinander. Diefelbe zog aber sofort ab, nach der Burg bei Verrenhanlen; auch dorthin folgte die Polizei und jagte die Leute, 5000 an der Zahl, in der brutalsten Weise, unterhört von Militär, auseinander. Vor dem Deon selbst behängte eine Thätigkeit, die das Publikum auf's Aeußerste reizte. Mitten in die dichtesten Reihen drangen die Kavallerien, und hielten mit blanker Waffe auf Greis, Weiber und Kinder ein. In der Stadt selbst mußte Kaufmann Sonntag ohne Angabe des Grundes auf polizeilichen Befehl plötzlich schließen. Die Erbitterung ist eine furchtbare — und daß die Sache der Polizei keine gerechte, nachdem ihr gelegentlich von Allem Anzeige gemacht war, das erklären selbst die preussenthiendlichen Blätter. An anderen Orten, wobei sich ein Theil der Betroffenen weudete, um den Tag weiter festlich zu begehen, wurde ebenfalls von der Polizei eingeschritten. Ob Preussens bezahlte Heeren wohl noch ferner von der glücklichen Stimmung der Hannoveraner für die Wäurpation zu schreiben wagen?

— Für die äre Erbitten haben vom 27. März bis in die ersten Tage des April auf den Sandwäldern große Berberungen angesetzt. Nicht weniger als 20,000 Erbsölze sollen zwischen dem 28. März und 13. April verpflanzt worden sein. In Wallachia offnete sich der Boden auf mehreren Stellen und eine 60 Fuß hohe Fluthwelle, die eine Viertelmeile weit ins Land hineinbrang, riß Alles mit sich fort. Hunderte von Menschen nebst vielen tausend Stück Pfaeden und Hornvieh gingen zu Grunde. Aus verschiedenen Kreutern wälzten sich 5 bis 6 Meilen lange glühende Lavaströme mit einer Geschwindigkeit von 10 Meilen per Stunde dem Meere zu, verwühten Alles, was ihnen in ihrem Laufe begegnete, und bildeten eine neue Insel im Meere.

— Eine Mittheilung aus Bukarest benügt, daß sich die preussische Regierung zur künftigen Unternehmung, ja zur Uebernahme der Eisenbahnunternehmung in den Donauuferstaaten unter der Bedingung anbeifig gemacht habe, daß 10,000 preussische Arbeiter im Lande aufgenommen würden. Die Propostion ist abgelehnt. Die gemüthliche Invasion durch eine kleine Arbeiterarmee ist abgelehnt worden.

Wien, 5. Juni. Den Nachrichten zufolge, schon eine Kundreise in die nächsten Umgebung jeder von Romantikern dar im Westen Europas an verlaudet, der, — durch druck zu verhindern, den Welt hervorgebracht.

Prag, 6. Juni. tungs am Wjokabe curstwege an Minister den „ungefährlichen“ Verdrung bei der Statthalter meldet aus Pest aus an jden und ungarisch ben. Die Pläne Gzarto

Berlin, 6. Juni. des Reichstages nach Ha Der „Kön. Ztg.“ sein thematisches Leiden dem ärztlichen Konfultum Paris, 6. Juni. wurde die Wahl Gouffes Die Journale verö an die Präfecten, welche Verfessenes empfiehl London, 6. Juni. 5. Juni, daß der Nach werke und daß fernach London, 6. Juni. mitübertragung. Die drei finden. Graf Ehrenb dem ärztlichen Konfultum Konstantinopel Measiff“ meldet, die Pr rügt, daß 41 mit Wasser Jellante in Trapesunt „Kevant Herald“ Skleff dem Prinzen M Gestern wurde der gen, erbielt den Besuch dieien Abend nach Bruff Bombay, 12. 9 verließ Kabul in der Rück zug in Kabul wurde am Rio Janeiro Paraguay beichter beiten gegen Humaita. Armirt. Ein tiefer Kauf den, um die Truppen in die Zufahren abzuschneid in Lebiquary.

Pest, 5. Juni. (M ferreipenung enthält folgen das Ministerium in Ofen a nach welchem ein Mittelmittel mittelst Revolver niedergefe gemische Kommission dahin unteruchen. — Das Räuberu Publikation des Staudrechtes folgenden Berichte lassen je Am 30. v. M. — so schre kamen 4 bewaffnete Männer Kaufmann Schön, in dessen zelten und ihr schließlich im Räuber nichts mehr vorande. Auf der Gasse trafen sie den ohne weiteres Feuer gaben. Den Räuberu wird eifrig

Pest, 5. Juni. (M ferreipenung enthält folgen das Ministerium in Ofen a nach welchem ein Mittelmittel mittelst Revolver niedergefe gemische Kommission dahin unteruchen. — Das Räuberu Publikation des Staudrechtes folgenden Berichte lassen je Am 30. v. M. — so schre kamen 4 bewaffnete Männer Kaufmann Schön, in dessen zelten und ihr schließlich im Räuber nichts mehr vorande. Auf der Gasse trafen sie den ohne weiteres Feuer gaben. Den Räuberu wird eifrig

Pest, 5. Juni. (M ferreipenung enthält folgen das Ministerium in Ofen a nach welchem ein Mittelmittel mittelst Revolver niedergefe gemische Kommission dahin unteruchen. — Das Räuberu Publikation des Staudrechtes folgenden Berichte lassen je Am 30. v. M. — so schre kamen 4 bewaffnete Männer Kaufmann Schön, in dessen zelten und ihr schließlich im Räuber nichts mehr vorande. Auf der Gasse trafen sie den ohne weiteres Feuer gaben. Den Räuberu wird eifrig

K. u. g. Herr

- Zum Schluß des Rechtsakademie während Annualprüfungen des Lehrgangsklassen in den 1. Kanonisches Re 2. Pandecten schri 3. Verwaltungsge 4. Oesterreichsches 5. Oesterreichsches 6. Handels- und 7. Strafrecht und 8. Rechtsphilosoph 9. Verwaltungspro 10. Gerichtliches 11. Oesterreichsches und 22. 12. Bergrecht schri 13. Protestantische und 25.

Hermannstadt, am

Am 21. Juni soll zusammenzutreten. Nach batten ihrer wichtige Au schreitens gerecht werden possumus Erklärung aus vernommen haben, wo d auf ertönen läßt *) und reformatorischen Mächten Klaus stießen, bieten die Superintendenten Nagy lichen Fortschritt verbiebt Am Eingange die ewigen Dauer des Christ hend, fährt der Oberbit

*) Im Karlsburger wet kes rads beitet, nach

lungen, Schoppen und... machen wir es... den Mittwoch, den... die Besatzung...

Wien, 5. Juni. Glaubwürdigen, aus Bukarest hier eingelaufenen Nachrichten zufolge, beabsichtigt der Fürst von Rumänien demnächst...

Prag, 6. Juni. Wegen der verweigerten Bewilligung des Meeresbades am Mysokaberge haben sich die Leiter des Meetings im Kreis...

Ausland.

Berlin, 6. Juni. Wie berichtet wird, soll der König nach Schluß des Reichstages nach Hannover gehen.

Paris, 6. Juni. In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Wahl Corfies für gültig erklärt.

London, 6. Juni. General Napier telegraphirte von Suez am 5. Juni, daß der Nachtrag Zula hoffentlich am 1. Juni erreicht haben werde...

London, 6. Juni. Die irische Suspensions-Bill passirte die Comiteberatung. Die dritte Lesung wird voraussichtlich oppositionslos stattfinden.

Konstantinopel, 5. Juni. Das türkische Journal „Mehmouci Mevduat“ meldet, die Pforte wurde auf telegraphischem Wege benachrichtigt...

Bombay, 12. Mai. Der Emir Mahomed Aziz, Azim Khan verließ Kabul in der Richtung nach Larkhan und Schir Ali Khan's Einzug in Kabul wurde am 29. April erwartet.

Rio Janeiro, 8. Mai. Vom Kriegsschauplatz in Paragway berichtet man von rührender Fortsetzung der Belagerungsarbeiten gegen Humaita.

Notizen. Pest, 5. Juni. (Mord in Folge eines Streites) Eine hiesige Lokalcorrespondenz enthält folgende Mitteilung: Wie wir vernahmen, ist vorgestern an das Ministerium in Ofen aus Nagy-Kalló ein amtliches Telegramm eingelaufen...

Kirche und Schule. Ung. Herrmannstädter Rechtsakademie. Zum Schluß des Studienjahres 1867/8 werden an dieser k. ung. Rechtsakademie während dem nächsten Monate Juli die Semestral- und Annualprüfungen des 4. wie des 5jährigen Lehrjahres aus folgenden Lehrgegenständen in den angegebenen Zeitpunkten gehalten werden:

- 1. Kanonisches Recht schriftlich am 6., mündlich am 7. und 8.
2. Pandecten schriftlich am 6., mündlich am 7. und 8.
3. Verwaltungsgesetzhande schriftlich am 6., mündlich am 9.
4. Oesterreichisches Civilrecht schriftlich am 6., mündlich am 9.
5. Oesterreichische Statistik schriftlich am 10., mündlich am 13. und 14.
6. Handels- und Wechselrecht schriftlich am 10., mündlich am 15.
7. Strafrecht und Strafverfahren schriftlich am 10., mündlich am 13.
8. Rechtsphilosophie schriftlich am 15., mündlich am 16. und 17.
9. Verwaltungspolitik schriftlich am 15., mündlich am 17.
10. Gerichtliches Verfahren in und außer Streitfachen schriftl. am 16., mündlich am 18.
11. Oesterreichische Geschichte schriftlich am 18., mündlich am 21. und 22.
12. Bergrecht schriftlich am 20., mündlich am 21.
13. Protestantisches Kirchenrecht schriftlich am 22., mündlich am 24. und 25.

Herrmannstadt, am 8. Juni 1868. Vom Directorate der k. ung. Rechtsakademie. Dr. Müller.

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

Am 21. Juni soll in Szilagysomlyo die reformirte Synode zusammentreten. Nach dem Einberufungsschreiben des Superintendenten...

wegen für alle Zeiten unverjährbar die Religion der Menschheit, weil während ihre Grundwahrheiten unveränderlich sind wie Gott selbst und das Göttliche im Menschen, gleichzeitig der Ausdruck, zu welchem diese Wahrheiten gelangen, nach dem Bildungsgrade und den Bedürfnissen der dieselben bekennenden Individuen sich accomodirt.

Nicht die Verfolger, welche das Blut von tausend und aber tausend eifrigen Gläubigen vergossen, sondern jene waren und bleiben die gefährlichsten Feinde der christlichen Religion, welche in übertriebener Pietät für das Alte der Verjüngung der Menschheit widerstanden sich und hiedurch die Dogmen, Gebräuche, die Organisation der Kirche mit dem Glauben, der Ueberzeugung des Individuums in Widerspruch bringend, die Religion zu reiner Neugierlichkeit, die Kirche aber zum unerwecklichen Tyrannen der Gewissen herabsetzten.

Um den Dank der gesamten Menschheit haben sich die Reformatoren verehrten Andenkens verdient gemacht, welche siegreich die Freireiheitskämpfe des Gewissens begannen und dahin strebten, daß die Kirche aus dem starren Rahmen, in welchen der Glaube des Individuums sich einzwängen mußte, zu einer freien Vereinigung sich umwidmet, in welcher verwandte Ueberzeugungen vereint am Reiche Gottes bauen und durch Fortentwicklung der religiösen Sittlichkeit unausgesetzt von Kraft zu Kraft fortschreiten.

Dieser unausgesetzte Fortschritt macht das Leben der h. Kirche Christi aus; dieses Leben aber offenbar sich unverkennbar in den Umgestaltungen, welche den Ansprüchen der Zeit entsprechend in dem Organismus der freien kirchlichen Vereine zu Tage treten.

Bedeutungsvolle Epochen sind dies im Leben der betreffenden Kirche, ähnlich dem Frühling in der Natur, womit das Leben von neuem aufsprudelt und das Büchsenfeld sich verjüngt und die neue Saat hervorkeimt, während das dürrer Gras gänzlich verrottet.

Zu einer solchen bedeutungsvollen Epoche ist unsere siebenbürgische reformirte Kirche gelangt, und wir, die wir derzeit zu ihrer Leitung haften sind, würden sicherlich den Vorwurf des Heilands verdienen: „Ihr versteht das Anlitz des Himmels zu erforschen, aber die Zeichen der Zeit vermagt Ihr nicht zu unterscheiden, Matth. 16. 3.“, wenn wir die sich darbietende Gelegenheit nicht ergreifen und die seit Jahren begonnene und nur aus dem von der Ungunst der Zeiten gebotenen Zwang unterbrochene Neugestaltung unserer Kirche nicht fortsetzen sollten.“

Landwirthschaftliches. Protokoll

der am 19. März 1868 abgehaltenen Sitzung der Oberverwaltung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschafts-Vereines.

Vorsitzer: Vereinsvorsitzer Hr. Bedeus. Schriftführer: Vereins-Sekretär Paul Hiesch.

Anwesend die Vorsitzer: A. Vielz, J. Gekelius, M. Ehrlich, Fr. Cittel, L. Groß, J. Gull, M. Schobel und Bezirks-Vereinsvorsitzer Fr. Obert.

1. Vorsitzer legt nach einigen Worten der Begrüßung ein Schreiben aus Großschütz vor, demzufolge sich im Großschütz-Stuhle ein Bezirksverein des siebenbürgisch-sächsischen Landwirthschafts-Vereines gebildet und am 4. Februar l. J. konstituirte hat.

2. Auf das, dem Beschlusse vom 8. Jänner l. J. gemäß, an den ungarischen Landeslandwirthschafts-Verein überreichte der Vereinsvorsitzer die Statuten und Jahrbücher des Vereines mit der Erklärung, daß er zu ersprießlichem Zusammenwirken bereitwillig die Hand bieten wolle.

3. Mit Rücksicht darauf, daß die dem Verein zugehenden Zeitschriften — Mittheilung des Vereines für volkswirtschaftliche Fortschritt; Illustrierte landwirthschaftliche Zeitung; Wiener landwirthschaftliche Zeitung; Vereinsblatt der österreichischen Landwirthe — nur einem verhältnismäßig kleinen Kreise zugänglich sind, es aber sehr zu wünschen wäre, daß der Inhalt derselben, wenigstens insoweit er für unsere Verhältnisse von größerem Interesse ist, zu allgemeiner Kenntniß gelangte, wird beschlossen, es sollten passende Artikel jener Zeitschriften bezogen und der Redaktion der siebenbürgischen Zeitschrift zur Aufnahme empfohlen werden.

4. Ein Ansuchen der Mediascher Bezirksverwaltung, die von dem Verein angekauft wurde, zum zeitweiligen Verwenden ihr zu überlassen, wird zugunsten erledigt.

5. Vorsitzer theilt mit, es sei auf geneigte Bestellung des Freiherrn Fr. v. Reichenslein in Wien aus Berlin ein Paket Graues von Bombyx yama maya (Seidenspinner) kostenfrei eingelangt; um Zeitersparniß zu vermeiden, habe er dasselbe an den Seidenzüchter Joh. Alexi in Kronstadt mit dem Gesuche überreicht, eine Probezucht anzustellen und den Gesel mit seinem Urnachse bekannt zu geben.

6. Vereinsmitglied Julius Schuster überreicht seinen Bericht über die Pariser Weltausstellung. Um diesen umfangreichen und lesenswerthen Bericht, dessen Inhalt so manche Anregung bietet, den Mitgliedern des Vereines zugänglich zu machen, wird beschlossen, die Drucklegung und Verbreitung desselben in der Weise zu bewerkstelligen, daß die Kosten vorher im Subscriptionswege sichergestellt werden.

Bezüglich der von Julius Schuster vorgelegten Samereien von verschiedenartigen Halm, Hack- Hülsenfrüchten einigt man sich dahin, dieselben durch die Bezirksverwaltungen an die einzelnen Mitglieder zu vertheilen, und zwar in der Art, daß jede Samenprobe in verschiedenen Gegenden des Landes und zugleich von verschiedenen Mitgliedern angepflanzt werde. Dabei wird dem Wunsche Ausdruck gegeben, es mögen die Bezirksverwaltungen seiner Zeit über das Ergebnis dieser Anbauversuche gutachtlichen Bericht erstatten.

7. Uebergehend auf den Bericht des von der wohlbl. National-Universität ernannten Ausschusses über die Errichtung von Ackerbauhöfen, worin bekanntlich die Unterzählung von 5 Ackerbauhöfen mit einer jährlichen Dotation von je 1200 fl. ö. W. auf die Dauer von 12 Jahren aus dem Nationalvermögen beantragt worden ist, wird die Frage aufgeworfen, ob wohl eine solche Errichtung der Geldmittel zum Ziele führen könne? So wesentlich es ist, daß die Nothwendigkeit der Errichtung von Ackerbauhöfen bei der wohlbl. National-Universität anerkannt worden ist, kann man sich der Befürchtung kaum verschließen, daß der Vorschlag, die zu solchen Zwecken etwa verfügbare Summe auf mehrere nicht besonders erhebliche Beträge zu vertheilen, und dadurch die Errichtung von 5 landwirthschaftlichen Lehranstalten in den verschiedenen sächsischen Kreisen herbeizuführen, leicht die Wirkung haben könne, daß eine Reihe von Jahren hindurch die Möglichkeit fehle, auch nur eine einzige Anstalt zu eröffnen. Denn es ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Kreise sich der Errichtung von Ackerbauhöfen annehmen werden. Die geringe Subvention von

1200 fl. würde bei Weitem nicht hinreichen, die laufenden Kosten für die Besoldung des Lehrpersonales, für die Bestreitung der Schulbedürfnisse u. s. f., die vielleicht noch den doppelten Jahresbetrag in Anspruch nehmen würden, zu decken. Die Kreise würden bei der bedrängten Lage ihrer Kassen schwerlich im Stande sein, das Erforderniß zu diesem Zwecke aufzubringen. Für die Anfangs noch nicht so zahlreichen Schüler würde wohl eine Anstalt schon genügen. Es wäre sonach dahin zu trachten, daß mindestens für eine Ackerbauhöfe die volle Dotation aus den Mitteln der Nationalkassa bewilligt werden möge. Dies könnte in der Art geschehen, daß die den Ackerbauhöfen der drei Kreise: Unterwald, Hermannstadt und Kofelgegend zugeordneten Beträge zu einer Gesamtdotation vereinigt würden. Darum wäre an die betreffenden Kreisverwaltungen das Ersuchen zu richten, sie möchten sich in diesem Sinne aussprechen, und die Bewilligung der für die Errichtung einer Ackerbauhöfe erforderlichen, völlig ausreichenden Subvention befürworten.

8. Im Zusammenhang hiebei lenkt Vorsitzer die Aufmerksamkeit der Versammlung auf den vor einiger Zeit in der Siebenbürgischen Zeitschrift veröffentlichten Bericht des Pfarrers Kellner über die von ihm in Schweizer ins Leben gerufene Armen-Ackerbauhöfe. Verdiente Anerkennung findet das in jenem Bericht an den Tag gelegte gemeinnützige Streben. Um jedoch über die Entstehung und Fortbildung dieser Ackerbauhöfe Näheres zu erfahren, hält man es für angezeigt, den Pfarrer Kellner zu ersuchen, über die innere Einrichtung seiner Anstalt eingehender anber zu berichten und zugleich anzudeuten, in welcher Weise das Gedeihen derselben von dem Verein gefördert werden könne.

9. Vorsitzender legt die eingelaufenen Berichte über die Subskription von Theilnehmern an der zu errichtenden Pfandbriefanstalt vor, wonach eine Summe von circa 100,000 fl. an Darlehen gezeichnet worden sind. Seitdem ist die Summe auf den doppelten Betrag gestiegen, obwohl aus mehreren Bezirken noch nicht über das Ergebnis der Subskription berichtet worden ist. Da es aber nicht für angemessen gehalten wird, schon auf diese Summe hin um die Bestätigung der Statuten bei der hohen Regierung einzuschreiten, und man der festen Ueberzeugung lebt, es werde, sobald nur die Bevölkerung mit der Sache sich vertraut gemacht, die Subskription in bedeutendem Maße zunehmen; so wird beschlossen, es mögen die einzelnen Kreisbehörden und Bezirksverwaltungen, welche bis dahin die Subskription vermittelt haben, um Fortsetzung derselben und weitere Berichterstattung ersucht werden.

10. Es wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren über die Ausübung der Weidewirtschaft in vielen Landgemeinden Verordnungen erlassen worden seien, und daß es zweckmäßig wäre, von den bei der Aufstellung von solchen Weidewirtschaften angenommenen Grundrissen Kenntniß zu erlangen, demgemäß wird der Beschlus gefaßt, es sollen die Kreisbehörden angegangen werden, die bezüglich der Anordnungen abschließlich anber mitzutheilen und beizufügen, inwiefern dieselben auch die Genehmigung der h. Landesstelle gefunden haben.

Zugleich wird beschlossen, da nach mehrfachen Erfahrungen die Viehhirtenverträge meist sehr unvollkommen abgefaßt werden und bei vorkommenden Streitigkeiten Veranlassung zu Verlusten für viele Grund- und Viehhirten geben, solle auf eine bessere und genauere Fassung derselben hingewirkt, und vorläufig durch die Vermittlung der Kreisbehörden Abschriften der zumeist vorkommenden Hirtengebänge eingeholt werden.

Durch versuchten Todtschlag genesen.

Wie es allgemein bekannt ist, hat die Viehseuche im letztverflohenen, sowie auch im gegenwärtigen Jahre in allen Theilen des Landes so auch im Kesper Stuhle geherrscht. Aus Anlaß dessen und zur Verhütung der Weiterverbreitung dieser verderblichen Viehkrankheit haben die Ortsämter von Seite des löblichen Kesper Stuhlsamtes den strengsten Auftrag erhalten, jeden Erkrankungs- oder Umstichungsfall sogleich anzuzeigen; dieses hat auch die Gemeinde Galt befolgt und dabei hat sich folgender fast ungläublicher aber wahrer Fall ergeben, welchen wir zur Deffentlichkeit zu bringen der Mühe werth halten.

Der hiesige Inasse J. B. hatte einen Büffel, welcher fast den ganzen Winter hindurch kränkelte und in letzterer Zeit sehr stark aufgetrieben und mit der Wasserfucht behaftet war, derselbe wendete alle ihm bekannten Mittel zu dessen Rettung an und ließ demselben mit einem Troickar beinahe 12 Eimer Wasser heraus, jedoch blieben alle seine Bemühungen erfolglos. Alle Hoffnungen von einem Weiterankommen aufgegeben, machte derselbe bei dem hiesigen Ortsvorstande die Anzeige, er habe einen kranken Büffel (*), an dessen Aufkommen nicht mehr zu denken sei und sei Willens denselben zu keulen, wenn ihm solches gestattet werde. Natürlich hat der Ortsvorstand ihm solches nicht erlaubt, sondern machte vorläufig dem löblichen Stuhlsamte hiervon die Meldung, worauf eine Kommission zur Untersuchung des fraglichen Büffels erschied; nachdem nun dieser Büffel schon am 8 Tage fortwährend auf der einen Seite gelegen, schon zu stinken anfing und von der erschienenen Kommission befragt, keine Zeichen von Viehseuche gefunden wurde, gestattete diese, daß derselbe sogleich gekult werde, indem derselbe doch nicht mehr gerettet werden könne. Hierauf verkaufte der Eigenthümer den Büffel zwei hiesigen Weidmännern, welche ihn aus dem Stalle mit einem Seil auf der Seite herauszschleppten, um ihn mit einem Wagen auf den Schindplatz zu führen; bevor sie ihn jedoch auf den Wagen aufstuden, versetzte der eine Weidmann ihm mit einem groben Holzschlägel zwei tüchtige Hiebe auf die Stirne, um denselben todzuschlagen, in Folge dessen derselbe aufsprang und gerade zum Thor hinaus auf den Schindplatz, wohin man ihn führen, zum Tode verurtheilt und hinrichten wollte, lief.

Von dieser merkwürdigen Kur überrascht gingen Käufer und Verkäufer dem Büffel nach, hoben das Todesurtheil auf und trieben ihn nach Hause; von dieser Stunde an ist der Büffel ganz gesund und geht bis heutigen Tages noch in der Büffelherde. So ungläublich dieses auch klingt, ist es buchstäblich wahr und kann täglich von der ganzen Gemeinde bezeugt werden.

Locales.

Herrmannstadt, 10. Juni. Auf's Rathhaus wurde ein Irrenmüßiger gebracht, welcher an der fixen Idee leidet, König von Ungarn zu sein.

(Schluß) Wie wir bereits mitgetheilt, veranstaltet unser Schützenverein am nächsten Sonntag im jungen Walde ein Waldfest. Er hat hiezu die Liebertafel „Hermannia“ geladen. Um dem geselligen Vergnügen nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen, soll nur bis 2 Uhr Nachmittag das Scheibenschießen stattfinden.

Aus dem Rechtsleben.

(Die obgerichtliche Entscheidung im Prozesse Ebergeyer) Das Obergericht findet, daß die Zulie Ebergeyer keine ihre That mitbedenken Umständen spreche, wohl aber eine Reihe erschwerender: die rechtliche Erbschaft und umfassende Vorbereitung, die Ausführung der Tathandeln u. s. w. Das Obergericht führt ferner aus: Außer den genannten Erschwerungs Umständen fällt ihr auch noch der im §. 45 des. angedeutete, aus ihrer Vertheidigung sich ergebende der verurtheilten Hinterziehung des Richters durch Erziehung mangelhafter falscher Urkunden zur Last. Es mußte somit nach Allem dem das Urtheil über die dagegen ersigene Verurteilung bestätigt werden. Der Gerichtshof erster Instanz hat in Anrechnung gebracht, daß der Mord an dem Gegenossen eines der mitwirkenden Theile verübt wurde. Dieser Umstand konnte

*) Bis zu dieser Zeit hat das Ortsamt von dieser Krauthheit nichts gewußt. Ann. d. Einl.

*) Im Karlsburger „egyházi és iskolai hetilap“ ist ein Gedicht abgedruckt, welches das Gedicht, nach 8 Versen Warm schließt.

jedoch nicht als kiewesen angenommen werden. Denn so schwer auch die Verdachtsgründe unverkennbar auf Grafen Eborinsky, dem Gatten der Ermordeten, lasten, so war das Landesgericht doch nicht berechtigt, ihn schuldig zu sprechen. Das Urtheil über ihn steht einem anderen Gerichte zu und ist noch nicht gefällt; auch sollte das Geschändlich der Angeklagten in Bezug auf seine Mitschuld. Es enthält die Bemerkung über die angenommene Milderungsumstände, daß die Angeklagte sich bisher gegen das Urtheil nicht vertheidigt hat, insofern unrichtig, als sie im Ebebruche mit dem Gatten der Ermordeten lebte, und auch, abgesehen, von ihren Beziehungen zu dem Grafen Gustav Eborinsky, kann nach den vorliegenden Erhebungen gewiß nicht gesagt werden, daß ihr früherer Lebenswandel nicht zu tadeln gewesen sei. Auch der Umstand, daß sie unter dem Einfluß eines Affectes gehandelt habe, verdient keine Berücksichtigung. Denn nur eine heftige Gemüthsbeziehung, entspringend aus dem gewöhnlichen Menschengefühle, ist zu berücksichtigen, nicht aber die auf Befriedigung unantwarter Begierden gerichtete Leidenschaft.

Wien, 28. Mai. (Julie Eborinsky.) Heute um 7/6 Uhr Morgens wurde Julie Eborinsky nach Neudorf, und zwar in einem Hiale unter Escorte eines Gefangenwärters gebracht. Sie ließ in ihrer Kelle hier auch ein Abschiedsschreiben an den Verhandlungsrichter, Landesgerichtsrath Smitani, zurück, in welchem sie sich für die humane Behandlung bedankte.

(Zum Prozeß Eborinsky.) Dr. Deb. wird aus München geschrieben: Der Prozeß Eborinsky, dem man in allen Kreisen Münchens mit größter Spannung entgegenfiehet, wird schwerlich an dem Tage, welcher bisher angenommen wurde, nämlich am 17. Juni, vor den Richter zur Verhandlung gelangen, sondern man glaubt, daß dies kaum vor 27. bis 28. Juni möglich sein dürfte. Es ist nämlich eine derartige Anzahl von Zeugen vorgeladen, daß dieselben zu dem erstgenannten Termine nur schwer sämmtlich an Ort und Stelle sein könnten, um so weniger, als voraussichtlich auch seitens des Vertheidigers mehrere Entlassungszeugen vorgeladen werden. Im Ganzen erwartet man, daß 60—80 Zeugen bei der Verhandlung anwesend werden. Als Präsident der betreffenden Schöffengerichtsverhandlung wird Appellationsgerichtsrath Kraumann, als Staatsanwalt Dr. Willfert, als Vertheidiger Hofadvocat Dr. v. Schöngl fungiren. Die Aktenschrift ist ihrer Ausarbeitung nach (14—16 Schreibbogen) eines der umfangreichsten Criminalactenstücke.

Schreiben der ermordeten Gräfin Eborinsky hat an den Vertheidiger Dr. Neuda folgendes Schreiben gerichtet: „Gehehrter Herr!

Die Mutter der unglücklichen Gräfin Eborinsky erlaubt sich, an Sie zu schreiben. Als der Graf Eborinsky um die Hand meiner Tochter angehalten hatte, vermachte er mir, Alles aufzuheben zu wollen, was nur in Seinen Kräften ließe, um meine Tochter glücklich zu machen.

Auch mir wolle er wie es meine Tochter gethan habe, ein neuer Sohn werden und für mich sorgen.

denn er wußte, daß meine Tochter mit jedem Monat 15. fl. zuwuchs. Dieser Betrag ist noch in meinen Händen sowie sein Bild, daß er mir zuküßte. Daß dieser Mensch mir mein Kind hat morben lassen ist für eine Mutter schrecklich genug.

denn ein Kind muß ja eine Stütze sein, und darüber berührt nur eine Stimme, daß der Graf Eborinsky das Versprechen, daß er für mich sorgen wolle, jetzt um so mehr erfüllen muß, denn er hat mein Kind ja morben lassen.

ich hoffe vielleicht sind Herr Doktor Neuda so gültig als eine Besorgung dieses für mich zu übernehmen.

denn Herr Doktor werden es ja einsehen, daß es eine Schuldigkeit von der Familie Eborinsky wäre, mir das was meine Tochter für mich gethan hat und was der Herr Graf mir versprochen hat zu halten.

Wenn Sie Gedächtnis also einsehen, daß dieses die Familie Eborinsky erfüllen muß, und Sie wollten dieses mir besorgen ich würde gewiß Ihre Mühe lobnen, und mir einer tiefbetrübteten Witwe zu einem Recht verhelfen, was mir doch gewiß gehört.

denn das ist ein Wort, das aus aller Munde kommt, daß man gegen diesen Grafen eine Klage führen soll.

Nochmals bitte ich Sie dieses besorgen zu wollen, und zeichnet achtungsvoll Secretär Ruessl Albrecht's Witwe.

Wohnhaft in Neu Altm in Prinz Carl.

(Prozeß Eborinsky.) Die Schlussverhandlung gegen den der Mitschuld am Morde angeklagten Oberleutnant Gustav Grafen Eborinsky wird am 22. v. beginnen. Im Requisitionswege wurden durch das Wiener Landesgericht 17 Personen, welche in dem Prozeße Eborinsky als Zeugen vorgeladen waren, auch für München als Zeugen vorgeladen.

Vereins-Nachrichten.

Die Ausstellung des Hermannstädter allgemeinen Gesellenvereines.

Wir lesen in einem hiesigen Blatte nachstehende Beschreibung der Ausstellung: Gleich beim Eingange links an der Thüre liegen Tuchmacherwaaren und zwar dicke Wolltücher, ein graumelirtes Hofenstoffs, ein Keisepfad, ferner eine weißgelbe Kinderbetende, ein Stück graues Tuch und ein rothfarbener Wollstoff. Diese Abtheilung der Vollerzeugnisse ist wenig befriedigend ausgefallen, da wir gewohnt sind, bei unsern Hermannstädtern Lumpmachern vorzüglicheren Erzeugnissen zu begegnen. Gleich nebenan ist auch die Wollweberei durch zwei Stücke sogenannten Azur, einen hellgrauen und dunkelbraunen vertreten; auch diese Abtheilung hätte zahlreicher besetzt sein können, fehlen doch z. B. die weißen Halntücher, welche in unserm Handel und zumal in Heltau eine bedeutende Rolle spielen, fehlen die Bettdecken und die buntfarbenen Fußboden- und Satteltücher. Die Abtheilung der Oberberei ist bescheiden ausgestattet; dagegen sind die vorliegenden Felle und Häute, schwarzgefärbte, geippte, glatte Glangwuchs-Oberleder, dann mehrere vorzüglich gearbeitete Stück Vochleder lebenswerth. Hieran reißen sich mehrere Erzeugnisse von Tischlerarbeiten. Da sehen wir zwei runde polirte Näbischchen mit eingeleger Arbeit und gedrehtem Fußgestell, kunstvoll gearbeitet; die Wahl bei Zusammenstellung der Holzgeräthe an den Fußstühlen beinträchtigt das Aussehen der Arbeit, doch können beide Tischchen immerhin als bemerkenswerthe Arbeiten erwähnt werden. Unter den Tischlerarbeiten wären noch hervorzuheben mehrere Uhrgestühle im Schweizerstyle mit der Laubkrone gearbeitet, ferner eine Schatulle und ein ragenzierter Hockersessel. Das Modelliren ist vertreten durch mehrere Kouscheln und ein Medaillon mit einem Kopfe aus Gyps und Thon und ein Frucht- und Blumenbouquet in Holz gearbeitet, es ist anerkennenswerth, daß dieser Gattung Arbeit nicht vergessen worden. An Drechslerarbeiten sehen wir dort 2 nett gearbeitete schwarz polirte mit Alabaster verzierte Zwirnwunden. Die Fasbindererei ist durch ein elegantes volirtes und in Messingreifen gebundenes Fäßchen vertreten, bei welchem durch einen einzigen Gabn sechslei Flüssigkeiten abgezapt werden können. Das Schlossergewerbe ist vertreten durch ein schön gearbeitetes Thürschloß in geöffelter Arbeit und in einem äußerst kunstvoll und sauber gearbeiteten Kastenenschloß nebst zugehöriger rein gearbeiteter Zeichnung. Letzteres Schloß ist ein Meisterstück. Die Niererei ist repräsentirt durch zwei mit vieler Kunst gearbeitete Nämmergürtel, wie solche von den Rumänen getragen werden. Die Kürschnererei lieferte nur spärliche Resultate. Wir finden da bloß zwei sogenannte Landler Weibernützen, die eine mit schwarzer, die andere mit Goldverzierung und Fischotterverbrämung. Die Buchbindererei ist vertreten durch eine schön gebundene und nett verzierte Bibel mit Goldschnitt. Bei Betrachtung der ausgetheilten gewerblichen Erzeugnisse dränge sich uns die Bemerkung auf, daß die Ausstellung keineswegs als eine Ueberhebung der Ausstellung gegenüber ihrer Herren Meister angesehen werden will, daß sie vielmehr ein schüchtern Versuch ist, auf der Bahn des industriellen Fortschrittes mitzugeben und nicht zurückzubleiben. Die Theilnahme und das Interesse, welches diesen ersten Schritt unseres Allgemeinen Gesellenvereines auf dem Gebiete des gewerblichen Fortschrittes begleitet, bekundete sich durch den zahlreichen Besuch der Ausstellung und durch die werthvollen und ansehnlichen Spenden mehrerer Vereinsmitglieder. Diese Theilnahme und das eigene Interesse möge unsern wackeren jungen Mitbürgern und künftigen Meistern ein Sporn sein, nicht nachzulassen im Fleiße und gewerblichen Vervollkommnung; sie mögen sich vor Augen halten, daß nur unausgesetztes Ringen und Arbeiten zum Ziele, zur Vervollkommnung führt.

Broos, 8. Juni. Aus der Einladung zum diesjährigen Fest- und Königsschießen auf der hiesigen Schießstätte theilen wir Fol-

endes mit. Laut Programm findet Sonntag, den 28. Juni, Früh 4 Uhr Tagreville mit Musik statt; 10 Uhr Vormittags Versammlung sämmtlicher Schützen mit Stutzen und Schützenzeilen bei dem Schützenmeister v. Nibel. Von hieraus Abmarsch mit der Fahne und den 25 Besten zum Oberschützenmeister Sepper; dann Abholung des Schützenkönigs Koczinsky; feierlicher Zug auf die Schießstätte und Größnung des Schießens durch Oberschützenmeister Sepper. Dauer ununterbrochen bis Abends, ohne Lichtgebrauch.

Montag, den 29. Juni. Anfang des Schießens 7 Uhr Früh; Dauer bis 12 Uhr Mittag; sodann von 2 Uhr Nachmittags bis Abends. Dienstag, den 30. Juni. Anfang 7 Uhr Früh; Dauer bis 2 Uhr Nachmittags; dann Schluß und Ausmittlung der Besie durch das Comité.

Am 5 Uhr Beginn der feierlichen Preisvertheilung und Heimbegleitung des Schützenkönigs mit Musik. 8 Uhr Abends gemeindefastliches Festessen im Garten des Hotels „zu den zwei Pistolen“.

Die besonderen Bestimmungen für das Königsschießen und für die Standscheiben sind die gewöhnlichen. Als neu müssen wir dagegen bezeichnen: die Bestimmungen für die Feldscheiben, deren zwei in der Entfernung von 300 Meter nach Originalmuster der Wiener Feldscheibe- und Industrie-Scheiben in der bis dahin neu ausgefertigten verlängerten Schießstätte aufgestellt werden.

Auf diese Scheiben darf nur mit solchen Waffen geschossen werden, welche bloß zwei Zielpunkte haben. Die Anzahl der Schüsse ist unbeschränkt. Die Trefferliste werden in Lagen von 10 Schuß berechnet. Die geschossenen Punkte (Ringe Nr. 1—20) werden zusammengezählt. Die Zahl der Treffer, hierauf die Zahl der Punkte entscheidet über die Reihenfolge der Gewinner. (§. 13 und 40 der Wiener Schießordnung.) Jeder Schuß kann nur ein Verles gewinnen. Würgebeste werden von den meisten Treffern überhaupt und der Zahl der Punkte sämmtlicher Schüsse berechnet. Jeder Schuß, welcher den nummerirten Ring erkennbar herührt, gilt als Treffer.

Sowie auf der Standscheibe jeder „Vierer“, so wird auf der Feldscheibe jeder Schuß im Punkt (Ring) Nr. 20 abgesondert deforirt.

Zu beliebigen Probesschießen sind am 27. Juni die Feldscheiben auf 300 Meter und die Standscheiben auf 175 Meter, nach Originalmuster für das dritte deutsche Bundesfest in Wien aufgestellt.

Selbstverständlich sind die diesfälligen Einladungen auch an die übrigen Bräudervereine im Lande ergangen und wird einem recht zahlreichen Besuche dieses unseres Schützenfestes durch ihre Mitglieder entgegengefehen.

Monatsausweis des Hermannstädter Vorschuß-Vereines Ende Mai 1868.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, Summe. Items include: An 70 zurückgezahlten Vorschüssen, An 34 Kapitals-Einlagen, An Zinsen und Provisionen, An Einschreibgebühren neuer Mitglieder, An Einlagen der Mitglieder, An Kassarest vom April 1868, Summe der Einnahmen, Ausgaben, Summe der Ausgaben, Staudes-Ausweis.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, Summe. Items include: An 70 zurückgezahlten Vorschüssen, An 34 Kapitals-Einlagen, An Zinsen und Provisionen, An Einschreibgebühren neuer Mitglieder, An Einlagen der Mitglieder, An Kassarest vom April 1868, Summe der Einnahmen, Ausgaben, Summe der Ausgaben, Staudes-Ausweis.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, Summe. Items include: Obiger Kassarest, Staatspapiere, Ausgegebenen Vorschüsse, Einlagen der Mitglieder, Kapitals-Einlagen, Hermannstadt, am 1. Juni 1868, Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, Summe. Items include: Obiger Kassarest, Staatspapiere, Ausgegebenen Vorschüsse, Einlagen der Mitglieder, Kapitals-Einlagen, Hermannstadt, am 1. Juni 1868, Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

Die Direktion: Karl J. Jitelli, Benj. Stähler, Franz Jöhret, Direktor, Kassier-Stellvertreter, Kontrollor.

aufgefordert hat, nachdem er seinerseits die Berechtigung dazu fand durch ausdrückliche Klagen der Schwester, durch schriftliche Anzeige und durch das im Orte allgemein verbreitete Gerücht, daß das bestimmte Mädchen schwanger sei und einen verbrecherischen Akt zu verüben im Begriffe stehe oder aber bereits verübt haben sollte. Da mich überdies ebenfalls im Auftrage des Herrn Pfarrers ein Geschworener begleitete, glaube ich nicht im Mindesten „eigenmächtig“ und „unberufen“ gehandelt zu haben.

Nachdem ich bei der Untersuchung fern positives Gutachten abgegeben, will ich der konstatirten Grundlosigkeit des Verdachtes nicht entgegen treten, indem ich meine gerechten Zweifel vorläufig für mich behalte; — gegenüber der „außer Zweifel gestellten Thatsache“ jedoch, daß die Untersuchungskommission mit einer Unschuld zu thun hatte, muß ich entschieden behaupten, daß das von mir untersuchte Mädchen keine Unschuld mehr war und ich hoffe bald in die Lage zu kommen hiesür Beweise zu bringen.

Was endlich die „unmorale Schonungslosigkeit“ betrifft, mit welcher ich die Untersuchung vorgenommen haben soll, so ist selbe von Seite meiner Gegner jedenfalls unmotivirt, weil sie nicht vorhanden war. Vorhanden ist nur die Schonungslosigkeit meiner Gegner, mit welcher mich zu verfolgen sie aus niedrigem Egoismus sich verschrieben haben; ja es ist mehr als schonungslos gehandelt, wenn sie auf Grund absichtlich entstellter Thatsachen mich dem Gerichte anzeigen und den Verbot der Ausübung der Praxis erwirken wollten, wobei sie kurzfristig genug waren, um einzugehen, daß beim Gerichte die Wahrheit siegen muß und sie höchst blamirt dastehen werden.

Joseph Knapp, k. l. Unterarzt in Pension.

(Eingekendet.) Die jenseitig von der als solid anerkannten Oener Wechselstube anononirte Los-Gesellschaft läßt die leichteste Beschaffung aller Zn- und Ausländer-Original-Lose für 10 fl. in vierteljährligen Raten um so beachtenswerther erscheinen, als 1 fl. nur Stempelgebühr ein- für allemal beizuschließen genügt, um durch 100 Zahlungen jährlich mitzuspilieren, vielfache Treffer anzuhoffen und democh die Valuta aller eingezahlten Raten durch die erworbenen Werth-Effekten wieder theilweise zurückzuerhalten.

Beurtheilung des Korneuburger Viehpulvers von Dr. Gustav Swoboda, em. Prof. der Thierheilkunde an der k. l. Universität zu Innsbruck.

Der Gelehrte unterzieht den innern Werth derselben einer angemessenen Beurtheilung, die auf genauer Kenntniß der zusammengesetzten Bestandtheile derselben, wie seiner öfteren Anwendung in Krankheiten verschiedener Hausthiere beruht.

Seine erwartete Wirksamkeit stellt sich heraus bei allen Feiden des Nahrungsaufschlusses, welche sich durch seine Unthätigkeit und fehlerhafte Absonderung der Verdauungssäfte charakterisiren; namentlich auch bei Krankheiten der Schleimhäute, und vorzugsweise denen der Luftröhrenwege.

Mit gutem Gewissen und voller Ueberzeugung kann dieses Mittel bei den nachfolgend aufgeführten Ueelen allenfalls anempfohlen werden, insbesondere aber jenen Viehhütern, die von ärztlicher Hilfe entzogene Punkte bewohnen, und wo so manches Thier täglich erkrankend, schneller Hilfe bedarf.

Zu Krankheiten des Hornviehes ist seine Wirksamkeit vortreflich bei krankhaft veränderter Milchabsonderung, in Folge von Verbauungs-Störung durch Abgabe von wenig und schlechter Milch, deren Qualität überaus durch seine Anwendung verbessert wird; ferner im Beginne des Blutmelkens, bei der Leber und der Egelkrankheit.

Bei Erkrankungen des Pferdes ist seine Nützlichkeit außer allem Zweifel beim Strengele, bei der Rehle, bei gutartiger und bedenklicher Düse, beim fliegenden Wurm.

Beim Schafe übt es wohlthätigen Einfluß zur Hebung der Leberorgane, der Hälse, ebenso bei allen Leiden des Unterleibs, als des Unthätigen zu Grunde liegt.

Außerdem ist seine Heilkraft bei den genannten drei Thiergattungen bewährt in allen Krankheiten der Schleimhäute, welche zu Schleimflüssen führen, insbesondere insofern sie die Luftröhren treffen, also beim Lungenkatarrh etc.; dann in allen Formen des Gastrismus und bei hiesür häufig entzündenden Blähkolik ober dem Windbauch.

Dr. Gustav Swoboda, em. Professor der Thierheilkunde an der k. l. Universität zu Innsbruck. Bezüglich der Bezugsquellen verweisen wir auf die Annonce im heutigen Blatte.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Erle

3. 343.

Concurs

Bei der Concurst ist die Stelle eines Wochenlohn, dann die mit wöchentlichen 3 fl. kommen, zu deren Besetzung Concurs hiermit ausgeschrieben, am 5. Von der

Concurs

Zur Besetzung der Stelle, verbunden mit hiermit der Concurs b Johannisdorf, am Das evangel

Concurs

3. 3764/220.

Kund

Es wird zur allg in Folge Classe des Ministeriums, ddo. 2 Siebenbürgen längst drei Meilen landeinwärts der Verschleiß einer Sorte, unter dem N. Grenztab in Briefen

Der Preis dieser Stüd Briefe mit 2 fl. 3 fr. ö. W. festgesetzt Hermannstadt, am Von d

Kund

Der Preis dieser Stüd Briefe mit 2 fl. 3 fr. ö. W. festgesetzt Hermannstadt, am Von d

Licit

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Licitations Am 12. Juni den Tagen werden in d ehemaligen städtischen P. (No. 101) verschiedene Schreibische, Stühle, ter, Nichtscheeren, scartim im Verlekre gestellter Gegenstände gegen al verkauft, wozu sich Kau Hermannstadt, an

Amts- und Intelligenzblatt.

Erledigungen.

3. 343. 3-3
Concurs-Kundmachung.
 Bei der Cserlaster l. ung. Hütten-Verwaltung ist die Stelle eines Valgmanns mit 3 fl. 99 fr. Wochenlohn, dann die Stelle eines Hütten-Schmiedes mit wöchentlichen 3 fl. 46 1/2 fr. in Erledigung gekommen, zu deren Befugung ein vierwöchentlicher Concurs hiermit ausgeschrieben wird.
 Cserlest, am 5. Juni 1868.
 Von der k. u. Hütten-Verwaltung.

Concurs.

2-3
 Zur Befugung der hier erledigten Organisten-Stelle, verbunden mit dem Burghüterdienste, wird hiermit der Concurs bis **28. Juni l. J.** eröffnet.
 Johannisdorf, am 7. Juni 1868.
 Das evangelische Presbyterium A. B.

3. 3764/220. 1-3

Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß in Folge Erlasses des hohen königl. ungarischen Finanz-Ministeriums, ddo. 22. Mai 1868, 3. 23269, in Siebenbürgen längs der moldo-walachischen Grenze, drei Meilen landeinwärts, vom **1. Juni 1868** an der Verschleiß einer neuen und billigen Rauchtabak-Sorte, unter dem Namen: „végyvidéki kártyák — Grenztabak in Briefen“, eingeführt worden ist.
 Der Preis dieser neuen Tabaksorte ist für 100 Stück Briefe mit 2 fl. 70 fr. und für 1 Brief mit 3 kr. ö. W. festgesetzt worden.
 Hermannstadt, am 4. Juni 1868.
 Von der kön. Finanz-Direction.

Licitationen.

3-3
Licitations-Kundmachung.

Am **12. Juni l. J.** und den darauf folgenden Tagen werden in dem zu Finanzzwecken gemieteten ehemaligen städtischen Bräuhaus (Heltauerthor-Vorstadt No. 101) verschiedene Kleinkleinrichtungsstücke, als: Schreibische, Stühle, Stellanen, Schriftenkästen, Leuchter, Lichtscheeren, scartirte Druckformen (zum Verbräuche im Verlehn geplatet) und sonstige uneingetheilte Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft, wozu sich Kauflustige einfinden mögen.
 Hermannstadt, am 6. Juni 1868.

3. 447/1868. 3-3

Licitations-Kundmachung.

Zur Sicherstellung des Brennholzbedarfes der siebenbürgischen Landes-Irrenanstalt pro 1868/9, und zwar von 270 nied. österr. Klaftern harten Brennholzes, wird **Samstag den 27. Juni 1868**, Vormittags 10 Uhr, eine öffentliche Licitacion in der Verwaltungskanzlei dieser Landesanstalt abgehalten werden.
 Dieses Holzquantum von 270 n. ö. Klaftern, welches aus 36“ langen Scheitern bestehen muß, kann auch in kleineren Partien durch verschiedene Ersteher geliefert werden.
 Für das ganze Holzquantum von 270 n. ö. Klaftern sind . . . 200 fl., für die Hälfte per 135 Klaftern . . . 100 fl., für 100 Klaftern . . . 60 fl., für 50 Klaftern . . . 30 fl.

noch vor Beginn der mündlichen Licitacion als Badium entweder in Baarem, oder in nach dem Tagescourse berechneten Staatspapieren zu erlegen, welche Badium den wirklichen Erstherrn als Caution zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber am Schluß der Licitations-Verhandlung zurückgestellt werden.
 Die Bedingungen des abzuschließenden Vertrages können von heute an täglich während der üblichen Amtsstunden in der Verwaltungskanzlei dieser Landesanstalt eingesehen werden.
 Vorchriftsmäßig abjurirte, gestempelte, den Anbot für eine n. ö. Klafter harten Brennholzes, sowie die Summe der zu liefernden Klaftern in Ziffern und Buchstaben enthaltende, eigenhändig unterfertigte, mit dem entsprechenden Badium und der Erklärung, daß dem Erwerbenden die Bedingungen des abzuschließenden Vertrages bekannt sind und er sich denselben unbedingt unterwirft, versehenen schriftliche Offerte können bis zum Beginn der mündlichen Licitacion, d. i. bis 27. Juni 1868, 10 Uhr Vormittags, eingebracht werden; später eingebrachte Offerte finden keine Berücksichtigung.
 Hermannstadt, am 5. Juni 1868.
 Die Direction der siebenb. Landes-Irrenanstalt.

3-3
Licitations-Kundmachung.

Am **15. Juni l. J.** sind in der Hahnendächer Kirchen-Waldung 110 Klaftern Eichenholz gegen baare Bezahlung licitando zu verkaufen.
 Hahnendach, am 9. Juni 1868.
 Das evangelische Presbyterium A. B.

Ein Lehrling

oder Practicant wird in der Eisenhandlung des Andreas Török aufgenommen.
 2-3

Bahnarzt C. Zinz,

Gasthof „zum Neumüller“. — Aufenthalt 15 Tage.
 3-6

Die Ziehung der **herzogl. braunsch. garantirten Kapitalien-Verlosung** mit nicht weniger als Einer Million 973,475 Gulden Gewinne, worunter die von fl. 175,000, 105,000, 70,000, 35,000, 17,500, 14,000 u. s. f. enthalten sind, beginnt schon den **11. Juni d. J.** und erlasse ich ganze Loose hierzu à fl. 7, halbe à fl. 3.50 und viertel à fl. 1.75 fr. in Banknoten.
 Die Loose bitte nicht mit Promessen zu vergleichen, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate **eigenhändig angefertigte Original-Loos** verabsolgt, welches zu allen seinen Ziehungen den vollen Werth in sich behält, weshalb auch während der fünf Classen gar kein Verlust existiren kann und verpflichte mich sogar noch, Jedem, dessen Loos bis dahin nicht zum Vorschein gekommen, gegen Retourgabe desselben **fl. 21** per ganzes Stück zurück zu vergüten.
 Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne von mir, sowie von allen Bankhäusern baar ausbezahlt. Man beliebe sich daher mit ganzem Vertrauen zu wenden an den von der Regierung angestellten Hauptcollecteur
SAMUEL GOLDSCHMIDT.
 Bank- und Wechselgeschäft, Döngesgasse 14 in Frankfurt a. M.
 NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco. 14-14

Reinigung der Zähne!

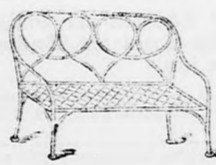
Das berühmte

Anatherin-Mundwasser,

dessen Privilegium im Juni 1865 erloschen und für dessen ausgezeichnete Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist um den Preis von **40 Kreuzer** zu haben beim Erzeuger **C. Spitzmüller**, Apotheke am hohen Markt in Wien.
 Ferner: In Hermannstadt bei Hrn. J. Fr. Schneider; in Schäßburg bei Hrn. J. B. Teutsch; in Klausenburg bei Hrn. Alex. Czabo; in Kronstadt bei Hrn. Friedr. Stenner.

Eiserne Betten

für Hôtels, Institute und Spitäler etc.



sind nebst allen Gattungen Salons, Gartens und zerlegbaren Reise-möbeln bei der gefertigten Firma zu den billigsten Preisen zu haben.

R. Rigl & Comp.

Niederlage: Wien, Stadt, Wollzeile im Eckhause No. 24; Fabrikelager: Leopoldstadt, Franzensbrünnlenstraße No. 11, nächst der Prater-Einfahrt. 3-12



Kornenburger Viehpulver

Das kais. königl. concessionierte

für Pferde, Hornvieh und Schafe.
 42 und 84 fr. per Packet.

Restitutions-Fluid für Pferde,

von Franz Johann Kwizda in Kornenburg.

Ausschließlich privilegirt von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I.
 1 fl. 40 fr. per Flasche.

Pferde-Hufsalbe

gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände etc.
 1 fl. 25 fr. per Büchse.

Hufstrahlpulver

gegen die Strahlfäule der Pferde.
 70 fr. per Flasche.

Schweinpulver

vorzüglich gegen den laufenden Brand.
 63 fr. und 1 fl. 26 fr. per Packet.

Es ist zu beziehen:

In Hermannstadt bei Herrn Fr. Böhrer; in Kronstadt bei J. L. & A. Hesshaime und bei Herrn Gyertyanffy & Söhne; in Klausenburg bei Herrn J. Wolf; in Schäßburg bei Herrn J. B. Teutsch; in Sepsis-Szt.-György bei Herrn Benko Csutak.

Warnung. Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen zu warnen, wird angezeigt, nur jene Pakete und Flaschen für echt zu halten, die das Siegel der Kreis-Apotheke zu Kornenburg tragen. 4-10

Eine solide Witwe

wünscht in ein Greisler, oder in ein Tabak- und Salz-Verschleiß-Geschäft, oder in ein selbste Bürgerhaus als Nähterin einzutreten. Das Nähere ist in der Kreuzgasse, Haus-Nr. 80, rückwärts im Hofe, zu erfahren.
 Hermannstadt, den 8. Juni 1868. 2-3

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den **17. und 18. Juni 1868.**
 Original-Loose I. Classe sind gegen Einzahlung von fl. 6, Getheile im Verhältnisse zu beziehen durch
J. G. Kämel.
 9-12 Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Garantirt kupferfreier Eisenvitriol

in schönen großen Kristallen, trocken, gepackt in Fässern von 350 bis 500 Pfund Inhalt, empfiehlt der Gefertigte.
 Preis per 100 Wiener Netto-Pfund ab Bahnhof Laibach inclusive Gebinde 2 1/2 fl., Cassa ohne Scento.
 Bei größerer Abnahme treten Preisermäßigungen ein. Fracht von hier bis zur Save-Dampfschiffahrts-Station „Sissek“ 30 Kreuzer per Zoll-Centner ohne Abg. Zuschlag. Auf Verlangen diene ich mit Muster.
Joh. Alf. Hartmann.
 in Laibach. 2-3

Wegen vielfachem Verkauf eines verfälschten Blutreinigungssyrups
SYROPO PAGLIANO
 aus Florenz
 habe ich mich veranlaßt gefunden, unter meiner Garantie ein Haupt-Depôt bei
Herrn Josef Mastl,
 WIEN, Praterstrasse, 15,
 zu gründen.
 Um den Preis neuerdings herabzusetzen, kostet die Flasche 1 fl. 20 fr. 1 Duzend 13 fl. 20 fr. 5 Duzend 60 fl.

In finde es ganz überflüssig, dieses Mittel noch mehr zu beleuchten, welchem viele Damen ihre wiedererlangte Gesundheit verdanken, und muß dies bemerken, daß jeder wohlwollende Familienvater sich's zur Aufgabe machen soll, daselbst sich zur Hand zu haben, da es besonders bei hitzigen Krankheiten, inneren Zündungen, Fiebern und Wunden, welche häufig bei Kindern vorkommen, die, wo Verste nicht allgütig zur Hand sind, unterliegen müssen, mit bestem Erfolge angewendet wird. Für ein Gicht, Wassersucht und Hämorrhoiden löbende ist sehr unübersehblich. Da viele Krankheiten von Störung des Blutes herrühren, so wird man sich bei Anwendung der ersten Dosis von der Wirksamkeit des Blutreinigungssyrups überzeugen.
 Aus Florenz werden bloß Aufträge von 100 Flaschen effectuirt.

Hieronymus Pagliano,
 Professor der Medicin aus Florenz. 3-6

Pate Pectorale Georgé,
 Brust-Tabletten,
 gegen Grippe, Catarrh, Husten,
 Heiserkeit.
 Preis einer Schachtel 70 fr.

Cachou aromatisé,
 zur Beseitigung des üblen Geruches aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speien und nach dem Genuße geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w. Unentbehrlich bei dem Verlehn heftiger und feinerer Gesellschaften, der Theater, Bälle, Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unbedenklichen Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präparat gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnwehmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedwemmaligem Gebrauche taucht man eine Pille, wodurch der üble Geruch beseitigt wird.
 In Schachteln zu 70 fr.

Max F. Schmidt's
 augenärztlich schmerzstillende anilcolorbische Zahntinctur. Das einzige und bisher bewährte Mittel gegen die Pein des Zahnschmerzes; daselbst wirkt augenblicklich und enthält keine scharfen und sauren Substanzen, und kann daher auch bei Kindern angewendet werden. In Flaschen zu 40 fr.

Bruchpflaster.
 Vorzüglich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. Krüll, practischen Bucharzt zu Pabel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 50 fr.

Odontine-Zahnpasta.
 Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, wie auch um die Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnwehmerzen schmerzlos und auf eine unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu härten und zu befestigen, das Blut und Lockerverweiden zu verhindern. In Porzellantiegeln zu 80 fr.

Kiesow's Augsburger Lebens-Essen.
 Vorzügliches Mittel gegen Entzündung, schlechte Verdauung, Hämorrhoidal-Beschwerden. Die große Flasche 1 fl., die kleine Flasche 50 fr.

JOSEF WEISS,
 Apotheker „zum Aohren“, Wien, Endlauben.
 Bei Postverendung 10 fr. für Verpackung separat. 2-6

Bekanntmachung. Freitag den 19. und Samstag den 20. Juni d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in der un-

teren Elisabethgasse, auf dem Klosterhof, verschiedene Einrichtungsgüter, sowie mehrere Hundert Cimer Wein aus dem 62-er und 63-er Jahre, mit und ohne Gebinde, licitando verkauft.

Es gilt nur eine Probe,

um sich von den staunend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen.

Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität verkauft.

Man findet eine derartige große Auswahl von den neuesten, praktischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist geeignet für Jung und Alt, so daß man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tauschbarer Auswahl finden kann.

Ein Preisverzeichnis erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugesandt; es ist daher für die P. T. Provinzbesohner sehr vortheilhaft, sich ein solches Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Verordnungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages.

Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrication.

- 100 Stück Octav, fein weiß. fl. 45
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 65
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

- 100 Stück Briefpapiere mit Gratis-Einpressung der beliebigen Namen, Buchstaben und Kronen.
100 " engl. gerippt oder liniirt. fl. 45
100 " gerippt in vielen Farben. fl. 75
100 " Quart, fein, weiß. fl. 85
100 " englisch gerippt oder liniirt. fl. 1.-
100 " Couverts, Octav, weiß. fl. 30
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 50
100 " für Octav, gerippt, farb. Pap. fl. 55
100 " von Innen emaillirt. fl. 60
100 " für Octav, gerippt, farbes Papier fl. 65

Das erste österr. Commission-Geschäft des A. Friedmann in Wien, Praterstrasse Nr. 26.

Empfehlenswerthe Antheilscheine der neu aufgelegten Los-Gesellschaft aller In- und Ausländer Staats- und Privat-Los-Effecten. 42 Stück diverse Original-Lose. Table with columns for Lot No., Value, and Price.

Die Osnr Wechselstube Sigmund Austerlitz, nächst der Kettenbrücke. Anträge aus der Provinz werden prompt effectuirt.

Um jeden Preis Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, darunter über 10000 Herren- u. Damenhemden. Zahlungseinstellung noch die Hälfte unter der Schätzung. Address: An die erste k. landesbef. Leinen- u. Wäschwaaren-Fabriks-Niederlage von Welder & Kudie in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13.

Syphilis-, Geschlechts- und Bruch-Kranken. Spezialarzt Dr. W. Gollmann, Wien, Tuchlauben Nr. 18.

Wien, Körntnering Nr. 15. Der neu eröffnete Tapeten-Bazar. Table with columns for Item, Price, and Quantity.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kosten für das halbe Jahr 6 fl., das Vierteljahr 3 fl., ein Monat 1 fl. Postverendung: In Inland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. österr. Währ. In Ausland: vierteljährig 5 fl. Redacteur: Th. Steinhäufen.

Filial-Abonnements Kaufmann; in Währ. Nro. 138.

Die Gegenwärtigen Herrn Finanzminister anzuwenden die Ehre des XVI. Gezeartitel von dem Sr. Majestät nach handeln sich, ein Urforgnis erwerde, ob wir die im Interesse unserer Diese Besorgnisse können die das Leben gab, eine Bei dem Salzpreis Anlag gab und besonber ist gerabeg eine Ermög Die nach besorrie möglicht es, daß von Si und zwar mit Beileitig schon in dieser Richtung diese größeren Quantität die Hoffnung, daß der Berührung des Preises entmigung einmal bewahrheitet Szigeter Eisenbahn auch in was immer für Qua schmerenden Transporter sein, der Zeit und den nen Wege fortzuschreiten setzen, damit, wenn ein erreicht werden, die durc bigkeit und Kosten der port ja größere Dimenü Kommission auch die sog haftig werden zu lassen, pfohlen wurde.

Von kaum geringe Klende Gezevorschlagn in Gefälle sein möge, wie Herr Finanzminister in vertrap, und abhalten in Folge davon ausgeh das von ihm heringeb teinte nicht entbeden ko Bedeutung, welche sich Natur anhängenden Ne die Beschränkung der Spieligkeit der Regie in Netto- und Bruttoerträ eigenen Gebrauch von ten, auch in das Gei noch zu erweitern gewi Produzenten für den C

Es war am Lo ner. Die Frauen sag lebenden Geschenten baren Anzug überad eine graue Joppe, die Schuler. Charitas je geheimmigvoll lächelnd "Mollen Sie Schharitas. "Warum nicht? "Fürchten Sie "Nein! Gar "Die aber einige Heimlichkeiten, und es nimmt. "Schnell war Eb schärzt, und verließ m überschritten seine Ore wartungsvoll über sein zu fragen. Als sie d "Seit meinen d Weinachten. Ich be die Schriftbesorgung

für Steinhäufen